

Mitteilung des Senats vom 30. September 2008***Erfolgsbilanz der B.E.G.IN nach zehnjähriger Tätigkeit***

Die Fraktion der CDU hat unter Drucksache 17/500 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

Die Bremer Existenzgründungsinitiative B.E.G.IN unterstützt mit ihrem vielseitigen Beratungs- und Förderangebot, das von einem Netzwerk aus inzwischen 15 Institutionen getragen wird, Gründerinnen und Gründer bei der Planung und Realisierung ihrer Selbstständigkeit. Gleichzeitig werden die jungen Unternehmen in den ersten Jahren und damit der für die Nachhaltigkeit entscheidenden Start- und Festigungsphase kontinuierlich begleitet.

Die B.E.G.IN-Gründungsleitstelle bei der RKW GmbH koordiniert als „one Stop shop“-Angebot die Arbeit des Netzwerkes mit seinen verschiedenen Kompetenzschwerpunkten. Sie ist erste Anlaufstelle für alle, die sich selbstständig machen wollen. Dafür stehen erfahrene Beraterinnen und Berater für alle Fragen rund um das Thema Selbstständigkeit zur Verfügung.

Der Senat misst den Leistungen des B.E.G.IN-Netzwerkes und seiner Gründungsleitstelle hohe Bedeutung zu und ist von dem außerordentlich guten Kosten-Nutzen-Verhältnis der Beratung und Förderung von Existenzgründungen und jungen Unternehmen überzeugt. Das gilt insbesondere auch für die gute Kooperation und Verzahnung der Gründungs- und Innovationsförderung zwischen dem Ressort der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und dem Senator für Wirtschaft und Häfen im Rahmen der Gründungsfabrik, die u. a. für hohes Niveau bei der intensiven Begleitung von Existenzgründerinnen und -gründern im Land Bremen steht.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der im nächsten Jahr auslaufenden Förderperiode der B.E.G.IN spricht sich der Senat dafür aus, die Initiative auch nach 2009 fortzusetzen.

1. Wie hat sich die Zahl der Unternehmensgründungen im Land Bremen seit 1998 entwickelt?

Das Institut für Mittelstandsforschung, Bonn (IfM-Bonn) ermittelt seit Mitte der 90er-Jahre durchgängig die Zahl der Existenzgründungen sowohl in Deutschland als auch differenziert nach Bundesländern.

Die Anzahl der Existenzgründungen im Land Bremen aus den Jahren 1998 bis 2007 wird daher auf Grundlage der Daten des IfM-Bonn dargestellt. Das IfM-Bonn ermittelt die Daten zum Gründungsgeschehen aus der Grundgesamtheit der um Korrekturfaktoren bereinigten (reine Rechtsformwechsel, „Metroscheine“ etc.) Gewerbeanmeldungen. Die Gewerbeanmeldungen werden von den Statistischen Landesämtern ausgewertet und dem Statistischen Bundesamt gemeldet. Dort werden alle der Gewerbeordnung unterliegenden Tätigkeiten erfasst. Dazu zählen also nicht die freien Berufe sowie die sogenannte Urproduktion. Sie sind deshalb nicht in den dargestellten Gründungszahlen enthalten.

Das B.E.G.IN-Gründungsnetzwerk führt erst seit dem Jahr 2001 repräsentative Befragungen bei von ihm beratenen Personen durch und ermittelt seither gesicherte Daten über die mit Hilfe des Netzwerkes vollzogenen Gründungen. Für die

Zeit von 1998 bis zum Jahr 2000 legen aus diesem Grund nur geschätzte Werte vor. Demnach kann man davon ausgehen, dass in dieser Zeit jährlich ca. 1000 Gründungsvorhaben begleitet wurden. Im Gegensatz zu den auf der Gewerbestatistik beruhenden Daten des IfM-Bonn enthalten die des B.E.G.IN-Netzwerkes auch Gründungen aus dem Bereich der freien Berufe.

Anzahl der Existenzgründungen

Jahr	Land Bremen gesamt	Anteil des B.E.G.IN- Netzwerkes
1998	3 682	1 000
1999	3 371	1 000
2000	3 554	1 000
2001	3 350	1 224
2002	3 232	1 125
2003	4 822	1 374
2004	5 697	2 034
2005	3 697	2 487
2006	3 640	2 239
2007	3 604	1 988
Gesamt	38 649	15 471

(Quelle: IfM-Bonn)

Damit hat B.E.G.IN in den letzten zehn Jahren rund 40 % aller Gründungen im Land Bremen begleitet. Im Durchschnitt wurden jährlich 37 % der von B.E.G.IN begleiteten Gründungsvorhaben von Frauen verwirklicht. Für die Daten des IfM-Bonn wird der Frauenanteil aufgrund der Abhängigkeit von der Gewerbestatistik erst ab 2003 ausgewiesen. Er stagniert seither relativ konstant bei knapp unter 33 % aller Gründungen. Um dem entgegenzuwirken, entwickelte der B.E.G.IN-Arbeitskreis Frauen nachfrageorientiert Förderangebote. Besonderes Augenmerk legten die Netzwerkpartnerinnen Frauen in Arbeit und Wirtschaft, ebn, AFZ/ZIB und Belladonna dabei auf bedarfsgerechte Coachingangebote, die seit Jahren von Belladonna erfolgreich durchgeführt werden. Damit konnte – wie oben ausgeführt – in Bremen eine durchschnittliche Gründerinnenquote von rund 37 % der durch B.E.G.IN begleiteten Gründungen erreicht werden. Um hier zu weiteren Verbesserungen zu kommen, ist es notwendig, die frauenspezifischen Beratungsangebote auf hohem Niveau fortzusetzen.

2. Wie ist in diesem Zusammenhang die Arbeit der B.E.G.IN zu bewerten?

Die B.E.G.IN-Gründungsleitstelle ist die zentrale Anlaufstelle des Bremer Gründungsnetzwerkes im Land Bremen. Sie begleitet als kompetenter Partner den Gründungs- und Aufbauprozess, stellt den Kontakt zu Wirtschaftsfördereinrichtungen und Banken her und konzipiert und koordiniert die unterschiedlichen Förderbausteine. Existenzgründerinnen und Existenzgründer erhalten hier umfassende Informationen und Einschätzungen zur geplanten Selbstständigkeit. Neben den „hard facts“ des Gründungsvorhabens werden die ebenso wichtigen „soft skills“ der Gründungsperson betrachtet. Mit der Methodik „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden Gründungsvorhaben bei Bedarf auch langfristig begleitet. Jeder Gründerin und jedem Gründer wird bei der Erstberatung eine Ansprechpartnerin/-partner zugeordnet. Aufgrund des dabei aufgebauten Vertrauensverhältnisses greifen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in den ersten Jahren nach der Gründung bei Fragen und auftretenden Problemen weiterhin und häufig auf die Beratungsmöglichkeiten zurück. Alle Beraterinnen und Berater geben den Gründungswilligen eine Richtungsweisung für die weitere Berufstätigkeit. Dies kann auch eine „Abberatung“ sein, wenn sich herausstellt, dass die Gründungsidee nicht erfolversprechend ist. Eine solche „Abberatung“ erfolgt in rund 10 % der Fälle.

3. Welche Leistungen hat die B.E.G.IN seit 1998 für wie viele Unternehmen erbracht?

Das B.E.G.IN-Netzwerk stellt mit seiner Gründungsleitstelle seit 1998 die Beratungsinfrastruktur in Bremen, Bremen-Nord und in Bremerhaven sicher. Das Portfolio umfasst neben der Sofort- bzw. Direktberatung mit kurzen Informationen, der weitergehenden, kostenlosen Erstberatung mit vielfältigen Hilfen, z. B. bei der Erstellung eines Businessplanes, auch die Intensivberatungen. Die einzelnen Netzwerkpartnerinnen und -partner ergänzen mit ihren spezifischen Kompetenzen die Beratungs- und Qualifizierungsangebote der Gründungsleitstelle. So wurden z. B. auf Basis des Förderprogramms „Gründungsfabrik Bremen“ der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales in den Bereichen der Existenzgründungen von Frauen oder durch Menschen mit migrantischem Hintergrund spezifische Beratungsangebote entwickelt, die auf die besonderen Umstände und Problemlagen bei entsprechenden Gründungsvorhaben zugeschnitten sind. Gleichzeitig stehen für alle Existenzgründungen maßgeschneiderte Finanzierungsangebote zur Verfügung, die von Darlehen des Starthilfefonds der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales oder der BAB (Bremer Unternehmerkredit) über FuE-Förderungen bzw. Investitionsförderungen bis hin zu Beteiligungen reichen. Durch die enge Zusammenarbeit im B.E.G.IN-Netzwerk können diese Angebote in unmittelbarer Verbindung mit den Beratungsleistungen genutzt werden.

Zusätzlich zu diesen Beratungs- und Finanzierungsleistungen kann auf den Einsatz der Beratungsförderprogramme des Landes zurückgegriffen werden, um mit Hilfe von Unternehmensberatungen zur Lösung bei besonders komplexen Gründungsvorhaben bzw. Festigungsmaßnahmen beizutragen.

4. Welchen Arbeitsplatzeffekt haben Unternehmensgründungen seit 1998 im Land Bremen gehabt?

Die B.E.G.IN-Gründungsleitstelle erfasst die Arbeitsplatzentwicklung im Bereich des Gründungsnetzwerkes systematisch durch jährliche, schriftliche Befragungen.

Seit 1998 wurde im Rahmen einmaliger, kostenloser Erstberatungen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle sowie der Netzwerkorganisationen die Entstehung von rund 18 000 Arbeitsplätze initiiert und begleitet.

In der Zeit von Januar 2001 bis Dezember 2007 wurden zusätzlich 2916 Arbeitsplätze durch geförderte B.E.G.IN-Gründungsberatungen, d. h. sehr differenzierte, individuelle Beratungen, geschaffen. In diesem Zeitraum wurden weitere 2020 Arbeitsplätze durch die bezuschusste Existenzfestigungsberatung gesichert. In der Gesamtsumme wurden im Erhebungszeitraum 4936 Arbeitsplätze mit Hilfe geförderter Beratungen geschaffen bzw. gesichert.

Eine geschlechterdifferenzierte Erhebung findet bei den Beratungsförderprogrammen nicht statt, weil es sich im fluktuationsintensiven Gründungs- und Klein Gründungsbereich nur um Momentaufnahmen handeln könnte. Für die Fortsetzung von B.E.G.IN ab 2010 werden zurzeit praktikable Verfahren einer geschlechterspezifischen Erfassung geprüft.

Damit haben die Aktivitäten des B.E.G.IN-Netzwerkes seit 1998 zur Schaffung bzw. Sicherung von insgesamt rund 23 000 Arbeitsplätzen maßgeblich beigetragen.

5. Welche Rolle spielt die kontinuierliche Begleitung und Beratung zur Gewährleistung von Nachhaltigkeit bei Unternehmensgründungen?

Ein Team von erfahrenen Gründungsberaterinnen und Gründungsberatern steht in Bremen, Bremen-Nord und in Bremerhaven für Gespräche zur Verfügung und berät in allen Fragen rund um das Thema Selbstständigkeit. Die Gründungsberaterinnen und -berater informieren über Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogramme des Landes Bremen. Sie stellen den Kontakt zum Netzwerk her und bringen Gründerinnen und Gründer mit den richtigen Ansprechpartnerinnen und -partnern an einen Tisch. Auch nach der Gründung steht das Beratungsteam Ratsuchenden zur Seite und hilft ihnen, die neuen Herausforderungen zu meistern und erste Anlaufschwierigkeiten schnell zu überwinden. Aufgrund des meist schon nach der ersten Beratung bestehenden Vertrauensverhältnisses wen-

den sich Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in den ersten Jahren nach der Gründung bei vielen, erfahrungsgemäß immer wieder auftauchenden Fragen und Problemen an „ihre“ Beraterin/„ihren“ Berater. Diese helfen dabei, in der für junge Unternehmen meist schwierigen Anlaufphase Fehler zu vermeiden und tragen damit wesentlich zur Nachhaltigkeit der Gründungen bei.

6. Wie hat sich das jährliche Budget für Mittelstandsförderung und B.E.G.IN in den zurückliegenden Jahren entwickelt? Für welche Maßnahmen wurde das Geld jeweils ausgegeben? Welche Planungen bestehen für 2008 und 2009?

Budget der Mittelstands- und Bremer Existenz Gründungs Initiative 1998 bis 2009

Jahr	DM	Jahr	€	Jahr	€
1998	1 920 000	2002	925 000	2006	939 000
1999	2 500 000	2003	925 000	2007	939 000
2000	2 500 000	2004	925 000	2008	939 000
2001	2 500 000	2005	925 000	2009	739 000*)

*) Zurzeit ist geplant, 200 000 € im Haushaltsjahr 2009 einzusparen. Die Umsetzungsmöglichkeiten dieser Maßnahme werden mit der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle abgestimmt.

Rund zwei Drittel des Budgets sind Infrastrukturkosten (Personalkosten, Sachmittel, einschließlich Mieten von Coachingbüros, für die Gründungsleitstelle). Der übrige Teil des Budgets wird für das B.E.G.IN-Marketing (Starterlounges, START-Messe, Internetauftritt, Informationsbroschüren), die Durchführung von Seminaren und Informationsveranstaltungen, die Teilnahme an den Wettbewerben „Bremer Gründerpreis“/„Bremerhavener Gründerpreis“ sowie den Wettbewerb „Meistergründungsprämie“ und die organisationseigene Beratungsförderung des Handwerks verwendet. Für 2008 wurden keine Änderungen des Budgets vorgenommen, zu den Planungen für 2009 gibt die Antwort zur folgenden Frage Auskunft.

7. Werden die Mittelstandsförderung und B.E.G.IN von Sparmaßnahmen im Wirtschaftsressort betroffen sein? Falls ja, welche Leistungen sollen eingeschränkt werden?

Die Mittelstandsförderung und B.E.G.IN werden voraussichtlich von den Sparmaßnahmen im Ressort betroffen sein. Für das Jahr 2009 sind gegenwärtig Einsparungen in Höhe von insgesamt 200 000 € geplant. Hinsichtlich entsprechender Umsetzungsmöglichkeiten wurden in intensiven Gesprächen mit der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle folgende Maßnahmen identifiziert und abgestimmt:

Kostenreduzierung von Marketingmaßnahmen, Streichung der finanziellen Beteiligung an den Wettbewerben „Bremer/Bremerhavener Gründerpreis“ und „Meistergründungsprämie“ sowie Senkung von Infrastrukturkosten der Gründungsleitstelle. Für die Meistergründungsprämie wird die finanzielle Beteiligung bereits für 2008 ausgesetzt, um im Rahmen der jährlichen Übertragbarkeit von B.E.G.IN-Haushaltsmitteln das notwendige Mittelvolumen in 2009 erreichen zu können. Von den Kürzungen nicht betroffen sind frauenspezifische Angebote.

8. Sind inhaltliche, räumliche oder personelle Änderungen in den Büros in der Bremer Innenstadt, in Bremen-Nord und in Bremerhaven vorgesehen? Wenn ja, welche und mit welchen Auswirkungen?

Zurzeit sind folgende Änderungen vorgesehen:

1. Personell im Büro in Bremen:

Der Arbeitsvertrag mit einer zusätzlichen, befristet eingestellten Sachbearbeiterin wird nicht verlängert. Dieser Arbeitsvertrag endet am 31. Dezember 2008. Die Aufgaben werden durch Umstrukturierungsmaßnahmen und Aufgabenverlagerung in der Gründungsleitstelle ohne Qualitätsverlust umverteilt.

Einem Referenten/Berater wurde zum 30. November 2008 betriebsbedingt gekündigt. Auch hier werden die entsprechenden Aufgaben durch interne Maßnahmen so umverteilt, dass es angesichts der guten Arbeitsmarktlage

und dem daraus resultierenden quantitativen Rückgang der Beratungsnachfrage zu keinen unverhältnismäßigen Verzögerungen bei den Beratungsleistungen kommen wird.

Die Beratung von Gründerinnen und Gründern wird auch im Jahr 2009 mit unverändert guter Qualität fortgeführt. Von da ab stehen B.E.G.IN 5,5 Stellen für die Gründungsberatung zur Verfügung. Davon sind zwei Stellen aufgrund der ESF-Finanzierung durch die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit Jugend und Soziales für den genannten Zeitraum gesichert.

2. Räumlich im Büro in Bremen-Nord:

Die B.E.G.IN-Gründungsleitstelle betreibt in Bremen-Nord kein Büro. Gründerinnen und Gründer hatten in den letzten zwei Jahren jedoch die Möglichkeit, in den Räumen des Projektes „ReSoSta“ Beraterinnen und Berater zu treffen. Für die Laufzeit dieses Projektes wurden in Bremen-Nord geeignete Räumlichkeiten befristet angemietet. Das Projekt endet am 30. September 2008. Die B.E.G.IN-Infrastruktur bleibt in Bremen-Nord jedoch erhalten. Von diesem Zeitpunkt an besteht dort die Möglichkeit, sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle in den Räumen der BIG, Wilhelm-Hartmann-Straße 3 bis 4, zentral gelegen zwischen Bahnhof Vegesack und Fußgängerzone, zu besprechen. Die Räumlichkeiten (alle Verkehrsmittel des ÖPNV und ein Parkhaus in unmittelbarer Nähe) sind noch leichter zu erreichen als der bisherige Standort in der Vegesacker Fußgängerzone. Bei gleichbleibendem inhaltlichen Leistungsangebot dient dies sowohl der Serviceorientierung als auch der Effizienzsteigerung.

9. Welche Planung verfolgt der Senat hinsichtlich der Messe „START“?

Die START-Messe wird es in ihrem bisherigen Zuschnitt in Bremen nicht mehr geben. Das vom Veranstalter entwickelte Messekonzept trägt sich in zunehmendem Maße nicht mehr, weil das veranstaltende Unternehmen – die asfc-GmbH aus Fürth – gewerbliche Anbieter überwiegend aus dem Bereich der Franchisegeber akquirierte und die Nachfrage nach Messeständen aus diesem Bereich deutlich zurückgeht. Im Gegensatz zu den vielfältigen Informations- und konkreten Beratungsangeboten durch das BMWi, die KfW und B.E.G.IN sowie der weiteren Wirtschaftsfördereinrichtungen bewerten inzwischen alle Beteiligten der B.E.G.IN-Koordinierungsrunde das Angebot der verbleibenden Franchisegeber auch nicht mehr als bedarfsorientiert. Leicht sinkende Besucherzahlen unterstreichen diese Einschätzung.

Zurzeit werden daher mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, der Messe Bremen, der asfc-GmbH und potenziellen weiteren Veranstaltern intensive Gespräche geführt, um ein neues Messekonzept zu entwickeln. Angestrebt wird eine Messe, welche die Themenfelder Ausbildung, Qualifizierung und Existenzgründung umfasst. Die Erfolgsaussichten und die Tragfähigkeit dieses Konzeptes werden geprüft und mit den bisher für diese Messen verantwortlichen Veranstaltungsgesellschaften abgestimmt.

10. Welche Pläne verfolgt der Senat hinsichtlich der Meistergründungsprämie?

Der Wettbewerb „Meistergründungsprämie“ wird in den Jahren 2008 und 2009 aufgrund der beschriebenen Mittelkürzungen nicht mehr finanziell unterstützt. Die Handwerkskammer prüft zurzeit, ob die Fortführung des Wettbewerbes mit Hilfe von Sponsoren möglich ist. Wenn die Handwerkskammer ein Finanzierungskonzept für den Wettbewerb „Meistergründungsprämie“ vorlegt, wird B.E.G.IN den Wettbewerb, wie bisher, fachlich und organisatorisch begleiten.

11. Wie gestaltet sich die Kooperation der B.E.G.IN mit der Gründungsfabrik und mit den Ideenlotsen?

Die Deputation für Arbeit und Gesundheit hat im März 2008 dem Förderprogramm „Gründungsfabrik Bremen“ zugestimmt. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen im EQUAL-Teilprojekt „Existenzgründungsberatung für Zuwanderer/-innen“, speziell für Personen mit Migrationshintergrund, und im ESF-Beratungsförderprogramm „Begleitende Hilfen nach Existenzgründungen“ für arbeitslose Existenzgründerinnen und Existenzgründer hat die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales die B.E.G.IN-Gründungsleitstelle

mit der Durchführung des Beratungsteils in der „Gründungsfabrik Bremen“ beauftragt. Im Zusammenwirken mit einzelnen B.E.G.IN-Netzwerkpartnern und der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und Soziales (BAGIS) werden für die vorgenannten Zielgruppen zurzeit schon zielgerichtete Profilinggespräche und Coachingmodule angeboten. Flankiert werden diese Instrumente durch regelmäßig stattfindende sogenannte Orientierungsseminare, in denen die „Gründungswilligen“ über die wesentlichen Grundlagen und (persönlichen) Voraussetzungen einer Unternehmensgründung informiert werden. Weiterhin erfolgt auf dem Gebiet der Unternehmensfinanzierung ein enges Zusammenspiel mit der BIG und der BIS.

Die Ideenlotsen [www.ideenlotsen.de] sind ein Coaching- und Beratungsprogramm, das derzeit aus Mitteln des Ziel-2-Programms finanziert und im Auftrag der BIG umgesetzt wird. Verantwortlich für die Umsetzung ist die Firma Creative Business Consult (CBC) mit Sitz in der Bremer Überseestadt.

Ziel des Programms ist es, im Rahmen von Einzelgesprächen und Gruppencoachings speziell Akteure der Kreativwirtschaft anzusprechen, die eine Unternehmensgründung planen oder sich aber weiter professionalisieren wollen. Ohne ein festgelegtes Curriculum wird ein individuelles Beratungsprogramm auf den jeweiligen Interessenten zugeschnitten, das z. B. aus Persönlichkeitstraining, Orientierungsunterstützung, Bewertung von Geschäftsmodellen und/oder Chancen-Risiken-Abwägung bestehen kann. Weiterhin werden Hinweise auf mögliche Geschäftsmodelle, Hilfestellung bei der Umwandlung von kreativen Ideen in marktfähige Produkte und Dienstleistungen sowie vielfältige Kontaktinformationen angeboten. Über ein bundesweites Partnernetzwerk können Kontakte zu möglichen Vertriebs- oder Kooperationspartnern überregional hergestellt werden.

Das Konzept der Ideenlotsen wurde bereits in der Phase der Konzeptionierung in enger Abstimmung mit der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle aufgebaut, sodass das Projekt bereits mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung aller Beteiligten am 1. Januar 2007 starten konnte. B.E.G.IN ist über alle Teilnehmer informiert und begleitet teilweise die Workshops. Die Ideenlotsen vermitteln je nach Zweckmäßigkeit die Teilnehmer an das B.E.G.IN-Netzwerk, insbesondere RKW und BIG. Die Zusammenarbeit hat sich als sehr positiv herausgestellt, da durch diese Kooperation die jeweiligen Teilnehmer an die fallbezogen zielgerechtesten Ansprechpartner vermittelt werden können. Im Ergebnis wird entweder das vom RKW umgesetzte Angebot von B.E.G.IN, das BRUT-Programm oder auch der Starthilfefonds genutzt.

Für die Teilnehmer ergibt sich aus dieser Kooperation der Vorteil, dass immer das jeweils sinnvollste Instrumentarium zur Anwendung kommen kann. Durch die spezifische Ansprache von Kreativen können mit diesem Programm auch Personen unterstützt werden, bei denen die bisherigen Angebote nicht zielführend waren.

Zusammenfassend sind dieses Kooperationsverfahren, das Coaching- und Beratungsprogramm sowie auch insbesondere die Arbeit mit B.E.G.IN als sehr fruchtbar zu bezeichnen. Das Projekt hat bereits bundesweite Beachtung erhalten und ist dabei, sich als Modellvorhaben für die Gründungsunterstützung der Kreativwirtschaft zu etablieren.